

HAU Hebbel am Ufer

# Beteiligungsbericht 2015

Hebbel-Theater Berlin GmbH

## C. Bezüge der Geschäftsführung

5. **Frau Annemie Vanackere** ist seit dem 1. September 2012 als alleinige Geschäftsführerin tätig. Ihr Arbeitsvertrag war befristet bis zum 31. August 2017 und wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 7. Dezember 2015 um weitere fünf Jahre bis zum 31. August 2022 verlängert.
6. Das Anstellungsverhältnis richtet sich nach den geltenden Gesetzen, dem Gesellschaftsvertrag in der jeweils geltenden Fassung, der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung sowie den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates.
7. Gemäß ihrem **Anstellungsvertrag** erhält Frau Vanackere eine fixe Jahresvergütung von € 88.000, die in zwölf gleichen monatlichen Teilbeträgen gezahlt wird. Zusätzlich ist eine erfolgs- und leistungsabhängige variable Vergütung in einer jährlichen Zielvereinbarung bis zu einem Betrag von maximal € 12.000 vereinbart. Der erreichte Erfüllungsgrad der vereinbarten Ziele wird nach Abschluss des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgestellt und ist Grundlage für die festzulegende Auszahlung. Die Zielvereinbarung für 2015 enthält die grundsätzliche Voraussetzung eines mindestens ausgeglichenen Jahresergebnisses. Folgende Ziele wurden zudem vereinbart:
  - Erschließung von zwei neuen Finanzierungsquellen mit Erträgen in Höhe von mindestens € 20.000
  - Erreichen der Besucherzahlen von mindestens 50.000 oder des Ansatzes der Erlöse aus Karteneinnahmen von mindestens € 500.000
  - Nachhaltiges Projektmanagement durch Wiederaufnahmen
  - Steigerung der Mitgliederzahl des Freundeskreises von aktuell 84 auf mindestens 100.

Da das Jahresergebnis 2014 positiv ausfiel und die vollständige Zielerreichung durch den Aufsichtsrat in der Sitzung vom 7. Dezember 2015 festgestellt wurde, erhielt Frau Vanackere im Berichtsjahr eine das Geschäftsjahr 2014 betreffende variable Vergütung von € 12.000 ausgezahlt. Im Rahmen der Jahresabschlusserstellung 2015 wurden € 12.000 für die variable Vergütung des Berichtsjahrs zurückgestellt.

8. Die Grundvergütung von Frau Vanackere betrug im Berichtsjahr € 87.999,96.

## **Hebbel-Theater Berlin Gesellschaft mbH, Berlin Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2015**

### **Lagebericht**

#### **A Darstellung der Lage**

Die Hebbel Theater Berlin GmbH blickt auf ein erfolgreiches Programmjahr zurück. Die 600 Aktivitäten (Vorjahr: 469) erreichten 2015 rund 50.000 (Vorjahr: 46.000) zahlende Besucher und eine Auslastung von 64% (Vorjahr: 66%) für bezahlte Plätze.

Wirtschaftlich schließt die Hebbel Theater Berlin GmbH mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 97 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 10 T€) ab.

Die Hebbel Theater Berlin GmbH betreibt mit dem HAU1, HAU2 und HAU3 drei unterschiedliche Spielstätten. Zudem finden Veranstaltungen an Spielorten im öffentlichen Raum und auf anderen Bühnen statt. Das Haus versteht sich als Produktions- und Aufführungsort für internationale Entwicklungen der darstellenden Künste und ist Ankerinstitution für frei arbeitende Künstler\*innen und Gruppen in Berlin.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2015 ein negatives Eigenkapital in Höhe von 39 T€ aus. Die bilanzielle Überschuldung ist infolge einer notwendigen Risikovorsorge für Nachforderungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) entstanden. Der Finanzbedarf der Gesellschaft wird bei erwartungsgemäßigem Verlauf durch die Zuschüsse des Landes Berlin gedeckt. Es wird daher für den Jahresabschluss 2015 eine positive Fortführungsprognose gestellt. Die Bewertung wurde entsprechend unverändert unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen. Sollten die Zahlungen im Zusammenhang mit den Nachforderungen der VBL die getroffene Einschätzung deutlich übersteigen, wäre die Gesellschaft im Bestand gefährdet.

#### **Künstlerischer Geschäftsverlauf**

**Berliner (Ko-)Produktionen:** Im Berichtsjahr waren insgesamt 19 Berliner Neuproduktionen im Programm, 16 davon HAU-Koproduktionen. Neben Premieren von Neuproduktionen sind 10 Wiederaufnahmen ausgewählter Produktionen sowie die auch für den Bereich der darstellenden Künste eingeführten Werkschauen wichtiger Bestandteil der Entwicklung und Förderung von Künstler\*innenkarrieren in der Stadt.

**Nationale und internationale Koproduktionen und Gastspiele:** Das HAU ist nicht nur wichtigste Ankerinstitution für die Berliner Freie Szene, sondern anknüpfend an die nationale und internationale Netzwerkarbeit des 1989 als internationalem Koproduktions- und Gastspielhaus ohne eigenes festes Ensemble neueröffneten Hebbel-Theaters auch führender Produktions- und Aufführungsort in Berlin für nationale und internationale Entwicklungen in den zeitgenössischen Performing Arts. Insbesondere vor dem Hintergrund des Aufstiegs Berlin zu einer weltweit beachteten

Kunst-Metropole und der zunehmenden Professionalisierung und Internationalisierung der Berliner Freien Szene sind die vom HAU gezeigten internationalen Gastspiele und Koproduktionen unverzichtbarer Teil der Berliner Kulturlandschaft, um dem Berliner Publikum und den hier ansässigen Künstler\*innen Einblick in internationale künstlerische Entwicklungen und Arbeitsweisen zu geben und den grenzüberschreitenden Austausch zu fördern.

Im Rahmen von **Diskurs & Dialog** fanden im Berichtszeitraum zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen mit den sich grundsätzlich beschäftigenden Fragen nach dem Verhältnis zwischen Kunst und Gesellschaft statt. Formate waren Dialogreihen, Künstler\*innen-Kongress, Lesekreise, Diskussionen und Buchpräsentationen. Im Bereich **Musik** standen ausgewählte große Konzertveranstaltungen, kleinere Musikveranstaltungen bei diversen Festivals und Premieren sowie die Plattenspielerreihe und ein Festival mit jungen Komponist\*innen auf dem Programm. Die als Teil des **Begleitprogramms** regelmäßigen Publikumsgespräche wurden wiederholt gut angenommen und etablieren sich weiter als sinnvolles Format. Ein weiterer und zentraler Bestandteil des Begleitprogramms ist der **Houseclub**. Durch die thematische Anbindung an das Programm, sein konsequent umgesetztes Prinzip der Partizipation und die feste Verankerung in das Curriculum der Hector-Peterson-Schule ist der Houseclub Modell einer gelungenen integrativen kulturellen Bildungsarbeit und wird als solches auch überregional wahrgenommen.

**Themenschwerpunkte** während Festivals oder Reihen bildeten im Berichtsjahr einen wichtigen Teil der Programmplanung. Ausgehend von konkreten künstlerischen Arbeiten erlauben sie in konzentrierter Form eine vertiefende Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Themen, die unsere Arbeit grundsätzlich begleiten. Im Berichtsjahr waren es die Festivals „Return to Sender. Künstlerische Positionen aus Ägypten, Äthiopien, der Demokratischen Republik Kongo, Marokko, Mosambik und Südafrika.“ „Männlich Weiß Hetero. Ein Festival über Privilegien“, „The Power of Powerlessness“ und „Marx Gespenster“.

Das internationale Festival Tanz im August erschien in der 27. Ausgabe. Des seit 2013 vom HAU Hebbel am Ufer als alleinigem Produzenten präsentierte Festival zeigte insgesamt 18 Produktionen und eine Retrospektive in rund 60 Vorstellungen mit Stars und Newcomern des zeitgenössischen Tanzes aus über 20 Ländern an 8 Veranstaltungsorten in ganz Berlin.

## B Wirtschaftlicher Geschäftsverlauf

### Erträge

Vielfalt und Volumen des Gesamtprogramms waren wieder zu maßgeblichen Teilen aus Drittmitteln zu bestreiten. Wichtige inländische Quellen für die Finanzierung waren insbesondere der Hauptstadtkulturfonds und die Kulturstiftung des Bundes und aus dem Hause der Staatsministerin für Kultur und Medien (BKM). Auch Mittel der Europäischen Kommission aus zwei verschiedenen Antragsnetzwerken waren unverzichtbar. Neben der institutionellen Förderung in Höhe von 4.953 T€ (Vorjahr 4.914 T€) wurden Projektförderungen in Höhe von rd. 1.783 T€ (Vorjahr 1.576 T€) zugewendet. Spenden kamen 2015 vom Freundeskreis 15 T€ (Vorjahr: 10 T€) und von der Aventis Foundation 50 T€ für das Festival Tanz im August. Mit Hilfe von Koproduktionsbeiträgen in Höhe von 207 T€ (Vorjahr 388 T€) konnten partnerschaftlich Projekte entstehen.

### Aufwendungen

Der **Personalaufwand** ist mit 1.898 T€ (Vorjahr: 1.848 T€) gestiegen. Mehraufwendungen ergaben sich im Wesentlichen aus einer zeitlich befristeten Beschäftigung im Rahmen des Jugend- und Begleitprogramms, einer Tariferhöhung für BAT-Beschäftigte und der Schaffung zweier neuer Funktionen Kurator Musik und Kurator Text & Kritik.

Zu den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ist Folgendes festzustellen:

Die **Zweckaufwendungen** in Höhe von 3.681 T€ (Vorjahr: 3.794 T€) fallen im Vergleich zum Vorjahr niedriger aus. Das geringere Volumen ist auf ein geringeres Projektvolumen zurückzuführen, das vor allem aus der Nichtbespielung des HAU2 von Mai bis Oktober 2015 aufgrund von Baumaßnahmen resultiert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** von 1.389 T€ (Vorjahr 1.407 T€) fallen absolut betrachtet 18 T€ niedriger aus. Der geringere Aufwand ergibt sich im Wesentlichen aus Stromrückzahlung und geringeren Kosten für Bewachung, hier schlug 2014 ein bewachungsaufwendiges Projekt zu Buche.

Die **sonstigen Aufwendungen** in Höhe von 701 T€ (Vorjahr: 592 T€) fallen im Vergleich zum Vorjahr höher aus.

Für eine Neuausrichtung der Positionierung des Hauses im Hinblick auf das sich wandelnde Spektrum der Berliner Performing Art Szene waren erhöhte Aufwendungen für Auftritte in verschiedenen Medien erforderlich.

Aufgrund der Risikovorsorge für Nachforderungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) belasten **außerordentliche Aufwendungen** von T€ 250 das Jahresergebnis.

### Ergebnis

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 wurde insgesamt mit einem Volumen von 7.896 T€ Erträgen (Vorjahr: 7.651 T€) und 7.993 T€ Aufwendungen (Vorjahr: 7.641 T€) realisiert, so dass sich ein Jahresfehlbetrag von 97 T€ (Vorjahr:

Jahresüberschuss 10 T€) ergibt. Aufgrund erforderlicher Risikovorsorge für Nachforderungen der VBL konnte der Planansatz im Geschäftsjahr nicht erreicht werden.

### **Investitionen**

Im Wesentlichen investierte die Gesellschaft im Berichtsjahr in notwendige Ersatzbeschaffungen im Bereich IT, Büro, Bühne und Technik.

### **Personal**

Die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter im Geschäftsjahr betrug durchschnittlich 42 (Vorjahr: 38), davon waren 17 (Vorjahr: 15) im kulturfachlichen und 25 (Vorjahr: 23) im nicht-kulturfachlichen Bereich tätig. Außerdem gab es 2 (Vorjahr: 2) Auszubildende und 2 (Vorjahr: 2) Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur. Damit waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 36 Stellen (Vorjahr: 34) besetzt.

### **Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse**

Die **Finanzlage** zeigt eine relativ geringe Liquidität, die systematisch aus den wesentlichen Finanzierungsgrundlagen der Gesellschaft resultiert. Die institutionelle Förderung, die in Form einer Festbetragsfinanzierung die Geschäftsbasis bildet, beinhaltet, dass nie mehr Geld vorhanden sein darf, als innerhalb von zwei Monaten benötigt wird. Der Abruf der Mittel ist also ständig an die sonstigen Einnahmen anzupassen, da anderenfalls zuwendungsrechtliche Bestimmungen verletzt würden. Gleiches gilt für jede Projektförderung im Einzelnen auch.

So erklärt sich zur Entwicklung der **Ertragslage**, dass projektgebundene Zuschüsse und Projektaufwand unmittelbar voneinander abhängen. Sonst wären die großen Festivals ohne entsprechende Projektförderungen nicht durchführbar gewesen.

Die entscheidende Erfolgsausrichtung der Gesellschaft liegt letztlich im künstlerischen Bereich, da sie nicht den Zweck hat, Gewinne zu erzielen, sondern mit den vorhandenen und eingenommenen Mitteln möglichst effizient ihren Gesellschaftszweck zu erfüllen, das HAU Hebbel am Ufer als Produktions- und Präsentationszentrum für zeitgenössische Formen der darstellenden Kunst zu betreiben. Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt daher im Wesentlichen projektbezogen.

Die **Vermögenslage** ist im Berichtsjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 977 T€ auf 1.124 T€ gekennzeichnet. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Rückstellungen erhöht. Aufgrund des Jahresfehlbetrags 2015 wurde das Eigenkapital vollständig aufgezehrt. Der aktivisch ausgewiesene nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt T€ 39.

### **C Prognosebericht**

Die Möglichkeit zum Bespielen von drei Häusern entfaltet einzigartige Bedingungen zur optimalen Abstimmung der jeweiligen Produktion auf den richtigen Raum. Die Straffung des Programms und die Weiterentwicklung von inhaltlichen und thematischen Blöcken wird fortgeführt. Das internationale Programm des HAU Hebbel am Ufer in seiner speziellen Vielfalt und seinen differenzierten Konstellationen von

Inhalten, Künstlern und Partnerschaften stellt in Berlin ein solitäres Angebot dar und findet in der sich wandelnden Stadt sein Publikum. Auch künftig fortgesetzt wird weiterhin die zeitversetzte Programmierung von inhaltlich verwandten oder sich ergänzenden Veranstaltungen in unseren verschiedenen Spielstätten. Nach der ursprünglichen Programmplanung waren für das Jahr 2016 mit 444 Aktivitäten, Gesamterlösen in Höhe von 8.779 T€ und einem Ergebnis von 35 T€ geplant. Das vorläufige positive Jahresergebnis für 2016 beträgt T€ 58.

Für das Jahr 2017 sind 445 Aktivitäten bei einem Erlösvolumen von 8.032 T€ und einem ausgeglichenem Ergebnis geplant.

## **D Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### **Erhöhung der institutionellen Förderung**

Im Dezember 2015 hat das Berliner Abgeordnetenhaus dem Vorschlag des Senats folgend eine Erhöhung der institutionellen Förderung der Hebbel-Theater Berlin GmbH um 690.000 Euro beschlossen, wovon 200.000 Euro für Tanz im August zweckgebunden sind. Diese Erhöhung wird uns ermöglichen, uns verstärkt als Produzent zu engagieren und gemeinsame Pläne mit Künstlern zuverlässig realisieren zu können. Zum anderen bedeutet die etwas verringerte Abhängigkeit von der Bewilligung von Drittmitteln, dass wir in Zukunft schneller und flexibler auf aktuelle Entwicklungen reagieren, öfter internationale Gastspiele einladen und mit mehr Planungssicherheit für uns und die Künstler den Spielplan gestalten können.

Mit Mitteilung vom 16. Juni 2017 hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa für die Erstellung der Wirtschaftspläne 2018/2019 eine Zuschusserhöhung in Höhe von 500.000 p.a. in Aussicht gestellt.

### **Förderung des Bündnis Internationaler Produktionshäuser e.V.**

Der Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages hat ebenfalls im Dezember eine Finanzierung zur Förderung des von uns mit initiierten im Sommer 2014 gegründeten Verbundprojekts von sieben internationalen Produktionshäusern für zeitgenössische darstellende Kunst in Deutschland bereitgestellt. Kulturstaatsministerin Monika Grütters kündigte an, das Projekt in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 12 Mio. Euro zu fördern. Diese Mittel dienen vor allem institutionsübergreifenden Vorhaben, die aus den regulären Etats der einzelnen beteiligten Häuser nicht realisiert werden könnten. Für 2016 stehen dem HAU Mittel i.H. v. ca. 500.000 Euro zur Verfügung.

### **VBL Sachverhalt**

Die Hebbel-Theater Berlin Gesellschaft mbH ist Beteiligte bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) aufgrund der Beteiligungsvereinbarung vom 29. November 1989. Mit Austritt des Landes Berlin aus den Arbeitgeberverbänden wurden seitens der GmbH in Folgejahren neu eingestellte Mitarbeiter nicht mehr bei der VBL angemeldet. Die VBL sieht darin einen Verstoß gegen die Beteiligungsvereinbarung und hat für den Fall der Kündigung eine Nachforderung in Höhe von 2.024.000 € angedroht. Da eine Kündigung der Beteiligung bei der VBL beiderseitig nicht beabsichtigt ist, bewertet die Gesellschaft das bestehende Risiko anhand der Summe für eine Nachversicherung von Mitarbeiter\*innen unter Fortsetzung der Mitgliedschaft in der VBL. Im Jahresabschluss 2015 wurde hierfür eine Rückstellung in Höhe von 250 T€ gebildet.





Der sich hieraus ergebende Finanzbedarf kann, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Stundungsvereinbarungen mit der VBL, durch erhöhte vom Land Berlin zur Verfügung gestellte konsumtive Zuschüsse für die Jahre 2018 und 2019 gedeckt werden. Die Zuschüsse stehen noch unter dem Vorbehalt der entsprechenden Verabschiedung des Haushaltsgesetzes durch das Abgeordnetenhaus von Berlin.

Der mittel- bis langfristige Fortbestand der Gesellschaft ist somit von der Aufrechterhaltung und Ausweitung der finanziellen Unterstützung durch das Land Berlin insbesondere bei rechtswirksam festgestellten Ansprüchen der VBL in wesentlicher Höhe im Zusammenhang mit bislang nicht versicherten Mitarbeitern abhängig.

#### **Erforderliche Baumaßnahmen an den Spielstätten**

Die Baumaßnahmen im HAU2 sind noch nicht abgeschlossen. Zwar musste für 2016 bisher keine Spielplanpause vorgesehen werden. Ein Restrisiko ist aufgrund des baulichen Gesamtzustandes weiterhin gegeben. Auch für die anderen Spielstätten befinden sich erforderliche Baumaßnahmen in der Planung, die den Spielbetrieb beeinträchtigen können.

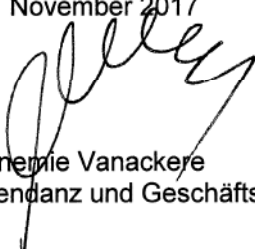
#### **E Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 HGB)**

In Bezug auf die Nachforderungen der VBL (Abschnitt D) dauern die Verhandlungen an.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die Gesellschaft hat eine Entsprechenserklärung zum BCGK abgegeben, die diesem Bericht als Anlage beigefügt ist.

24. November 2017

  
Annerie Vanackere  
Intendantin und Geschäftsführung